

Hansa-H.
Darmstadt
Wenker-Paxmann
Hansa-Hotel
lin, Zentral-Hotel
Hansa-Hotel
gen, Grüner Wald
n. a. D., Dresden
Rhein-Hotel
Essen
Schwarzer Bock

Hansa-Hotel
Köln
Schwarzer Bock
w. Grüner Wald

Alzey Union
kerin,
natorium Nerotal

ort b. Chemnitz
Schulberg 77
Neuer Adler

iz, Platter Str.
mann
Schwarzer Bock
un. Grüner Wald
b. Brühl
Schulberg 77
Kl. Flottbek
Schwarzer Bock

sburg (Württ.)
Grüner Wald

r u. Knaben
Freitags von 14
14 bis 21 Uhr
Sonntags von



Strasse

almstr. 15

Flughafen

rdlich der

ng in die

4.30 Uhr

se 17

inbarung.

5 Uhr,

egelsport-

aldstr. 111

Curt B.

org August K.

Ali Gh.

Grigory Chm.

Dina Gr.

Kamille Koss.

Dietrich J.

Otto Reins.

Wolf Dohnb.

Ernst Pittsch.

Maximilian Gr.

16. Vorstellung

polizier. Auf

ankarten:

e Großstadt

vaagen

unnen

0,20 RM.

urverwaltung

g.

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste



Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.
Bezugspreis: für einen Monat 1,5 RM., für Selbstabholer, frei Haus 2,00 RM.
Einzelne Nummer mit der Kurhausliste Rpf. 15, mit der Tagesfremdenliste
und dem Kurhausprogramm Rpf. 10.
In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezüge keinen
Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vororte: Die 34 mm breite Petitzeile Rpf. 20,
die 60 mm breite Reklamezeile Rpf. 40, die 84 mm breite Reklamezeile
Rpf. 30 u. 60, Finanz-, Vergnügungs- u. auswärtige Anzeigen Rpf. 25, 60, 70 u.
RM. 1.-. / Für Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine
Gewähr übernommen. / Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags.
Schrift- und Geschäftsleitung: Fernsprecher Nummer 23690.

Nr. 16.

Samstag, 16. Januar 1932.

66. Jahrgang.

Staatstheater — Kleines Haus.

„Major Barbara“, Komödie in 3 Akten von Bernard Shaw, erlebte am Donnerstag im Kleinen Haus ihre erfolgreiche Erstaufführung. Die meisten Werke des berühmten englischen Schriftstellers bieten keine leichte Kost. Seine Satire, sein oft beissender Spott sind nur dem verständlich, der ihrem Ursprung nachzuforschen vermag. Bei uns Deutschen hat sein dichterisches Schaffen stets wärmste Anerkennung gefunden; namentlich gilt das von seinen Bühnenwerken. „Major Barbara“, das Bernard Shaw auf der Höhe seines Lebens 1906 schuf, erscheint heute fast aktuell, findet in unserer Zeit einen ungleich günstigeren Boden als vor 25 Jahren. In der Vorrede zur Buchausgabe des Werkes sieht Shaw in der Armut das grösste der Übel, im Geld das wichtigste Ding der Erde. Das letztere unter vernünftigen Bedingungen zu erwerben, ist ihm erste Pflicht des Bürgers. Diese Idee ist von dem Dichter im Werk mit zwingender Gestaltungskraft bewusst und wirkungssicher entwickelt. — Andrew Undershaft, Millionär und Waffenlieferant, hat jahrelang von seiner Familie, die aus seiner Frau, einem Sohn und zwei Töchtern besteht, getrennt gelebt. Erbschaftsstreitigkeiten treiben ihn nach Hause, und er findet hier bei seinen Kindern sichtliche Abneigung gegen sich und sein Werk. Besonders seiner Tochter „Barbara“, die als Mitglied der Heilsarmee es bis zum Major gebracht, ist die nüchterne Moral und die Handlungsweise des Vaters ein Greuel. Sie sucht die Seele im Menschen, ist aktiv im Werben für ihre „Armee“. Der Vater glaubt nicht an die Aufrichtigkeit des Schrittes seiner Tochter, schliesst einen Pakt mit ihr, will mit ihr die Betende gehen, wenn Barbara mit in seine Fabrik kommt. Eine grössere, von anderen Führerinnen der Heilsarmee angenommene Geldspende des Vaters, an der nach Barbaras Meinung Blut klebt, erweckt in ihr Zweifel an ihrer guten Sache; sie verlässt die Heilsarmee. In der Fabrik lernt sie den bescheidenen Wohlstand der Arbeiter kennen und die musterhafte Ordnung schätzen. Hier findet auch sie willkommene Gelegenheit, für das Seelenwohl der Arbeiter zu sorgen. In ihrem Bräutigam sieht der Vater den richtigen Mann, sein Nachfolger in der Leitung seines Lebenswerkes zu werden.

Die Aufführung der Komödie war aufs beste vorbereitet, sie bewegte sich unter der lebensvollen Spielleitung von Horst Hoffmann auf hochlichtbarer Linie der Vollendung. Die Titelrolle verkörperte Lenore Fein; allen Gefühlsspannungen verstand sie eindruckskräftige Gestaltung zu geben. Als „Andrew Undershaft“ schuf Herr Mombert einen scharf umrissenen Charaktertyp, als Vater und

Kanonenkönig gleich glaubhaft. Maurus Liertz war für die Partie des Bräutigams ein Vertreter von starker, zielbewusster und zielsicherer Einfühlung. In den kleineren Rollen, die aber überall ebenfalls den grossen Menschenkenner Shaw in Erscheinung treten liessen, boten die Damen Kuhn, Ritter, Gerhäuser, Gordon und Genzmer und die Herren Dirmoser, Blanck, v. Heyden, Albert, Falkner, Brenner und Bernhöft Leistungen von lebenswahrer Wirklichkeit, die mithalfen, den Gesamteindruck der Komödie zu verstärken und zu vertiefen.

Das gut besetzte Haus nahm die Neuheit mit starkem Interesse auf und liess es allen Mitwirkenden gegenüber an herzlichem Beifall nicht fehlen. — n.

Aus dem Kurhaus.

Arien- und Lieder-Abend.

Über Frau Professor Emma Wolf-Dengel, die am 19. Januar 20 Uhr im kleinen Saale einen „Arien- und Lieder-Abend“ gibt, liegen uns eine ganze Reihe sehr günstiger Besprechungen aus München, Mannheim, Frankfurt, Salzburg, Stuttgart usw. vor. So schreibt die „Pfälzische Presse“ über die Mitwirkung in dem 4. Symphoniekonzert des städtischen Orchesters in Kaiserslautern: „Die Solistin Emma Wolf-Dengel, deren Stimme für Lieder schwerwichtigen Einschlags geschaffen scheint, wählte sich die Kindertotenlieder von Gustav Mahler. E. Wolf-Dengel hat jedes Lied im Tiefsten durchdacht und erlebt. Ihre Altstimme ist warm und wohlgeformt und entbehrt auch, namentlich in der Höhe, nicht eines metallischen Glanzes. Der Umfang der Stimme scheint recht gross und gut ausgeglichen zu sein. Der ergreifende Schluss machte tiefen Eindruck und die Sängerin konnte sich für den starken Beifall vielfach vor der Rampe zeigen.“

Theater und Kunst.

— Staatstheater. Heute Samstag findet die reichsdeutsche Uraufführung des Lustspiels „Der Gerichtsvollzieher“ von H. M. Harwood im Kleinen Haus statt. Die beiden Hauptrollen werden von Paul Breitkopf und Vera Hartegg gespielt. Das Bühnenbild ist von Friedrich Schlein entworfen.

Aus Wiesbaden.

— Bekannte Gäste. Herr Graf H. W. Tiele-Winckler, Schloss Vollrathruhe i. Mecklenburg, ist in Wiesbaden eingetroffen und hat im „Hotel Rose“ zu längerem Kuraufenthalt Wohnung genommen.

Der „Sprudel“ im Dienste der Winterhilfe.

Herrensitzung im Paulinenschlösschen.

Der „Sprudel“ hat recht getan, dass er die starken Kräfte des Humors, die in ihm als nie versagende Lebenszentren seit 70 Jahren wirken, in diesem Jahre ganz in den Dienst der Winterhilfe gestellt hat. Der starke Besuch der Herrensitzung am Donnerstagabend bestätigte diese Ansicht. Mit künstlerischem Geschmack hatten die Sprudler Architekt Görtz, Bildhauer Dienstdorf, Malermeister Kempkes und Tapeziermeister Fey eine närrische Jubiläumsdekoration geschaffen, die bewies, dass auch das Wiesbadener Kunstgewerbe allen Aufgaben gerecht werden kann. Als Präses des Elferrates fungierte mit Frohlaune und schlagfertigen Witz Herr Hossfeld. Er unterstrich in seiner Begrüssungsansprache das diesjährige Leitmotiv des Sprudels „Mir helfe aach“, für ein paar Stunden gelte es zu vergessen was jeden bedrückt, immer Kopf hoch, müsse die Lösung sein. Seine treffsicheren Glossen galten der grossen und auch der kommunalen Politik. Nicht minder satirisch war der Kanzler Lotz. Für ihn genügen zwei Mann im Magistrat, einer der stets Recht hat und einer, der was kann. Der Festplatz Unter den Eichen, die Autobusse und noch weitere lokale Dinge mussten dem heiteren Spott des närrischen Kanzlers als Zielscheibe dienen. Als Sitz der hoffentlich bald in Erscheinung tretenden Spielbank schlug er nicht das Kurhaus, sondern Monte Dozzem vor. Von den Behörden waren u. a. anwesend Kurdirektor Hofrat Dr. Rauch, Verkehrsdirektor Wermeling, Polizeipräsident Froitzheim, Intendant Bekker. Für den verhinderten Oberbürgermeister entbot Hofrat Dr. Rauch die Grüsse des Magistrats. In seiner schon oft gerühmten, rhetorisch vollendeten Art feierte der Kurdirektor den Sprudel im Dienste des Wohltuns durch Humor. Vergnügen zu bereiten sei immer eine schwere, daher umso schätzenswertere Aufgabe. Der Sprudel, getragen von echtem Bürgergeist, habe sein Recht auf Dasein glänzend unter Beweis gestellt. Die von Herzen kommende und darum so stark zündende Rede mit dem Hoch auf den Sprudel wurde begeistert aufgenommen. Die Fröhlichkeit des Abends verstärkte sich mit jeder Nummer der reichhaltigen und unterhaltsamen Vortragsfolge. Allen Büttensreden, Zwiegesprächen und Liedern war das eine gemeinsam, für einige Stunden echten, befreienden Humor zu bieten, die Not weniger fühlbar werden zu lassen im Bewusstsein, durch diese Veranstaltung beigetragen zu haben, die Not manches Mitmenschen gelindert zu haben. Die guten Leistungen, und sie waren alle sehr gut, wurden nicht nur durch starken Beifall, sondern auch durch einen reichen Ordensregen ausgezeichnet. Nach diesem glänzenden Auftakt ist ein weiterer grosser Erfolg den kommenden Veranstaltungen des Sprudels sicher und gewiss.

Zur Unterhaltung am Kochbrunnen.

— Lustiges. Na eben. „Dann glauben Sie also an gar nichts?“ „Ich glaube nur, was ich weiss.“ „Na, das sagte ich doch eben.“ — Schlechte Zeiten. Vater der Braut zum angehenden Schwiegerson: „Mein Lieber, Sie wissen ja selbst, die Zeiten sind schlecht. Das einzige, was ich Ihnen zur Hochzeit geben kann, ist meine Einwilligung.“ — Schottisch. „Wissen Sie, dass fast alle Schotten, die in Australien leben, im Lande selbst geboren sind?“ „Natürlich. Sie wollten die Überfahrt sparen.“

Auto-Ausflüge mit den blauen Kurautos.

Ziel der Fahrt	Fahrt Preis	Abfahrt Kurs	Rückkehr Kurs
Samstag: Frankfurt a. M.	4.50	13.30	18.30
oder:			
Kloster Eberbach	3.50	14.00	18.00
Täglich: Rund um Wiesbaden	3.00	10.00	12.30
Rund um Wiesbaden	3.00	14.30	17.30
mit Flughafenbesichtig. einschl. Rundflug	7.75		

Kurhaus:

Samstag, 16. Januar 1932.

11 Uhr am Kochbrunnen: Früh-Konzert

Leitung: Kammermusiker Adam Hahn

Ouverture zur Oper „Undine“ A. Lortzing
Ich sende diese Blume dir, Lied F. Wagner
Fantasie aus der Oper „Ernani“ G. Verdi
Die Schlittschuhläufer, Walzer E. Waldteufel
Musikalisches Füllhorn, Potpourri N. Kral
Nur fest, Marsch O. Petráš

16.15—18 Uhr im Abonnement im kleinen Saale:

Kaffee-Konzert

ausgeführt von dem Künstlerensemble des
städt. Kurorchesters

Leitung: Willy Reich

Ouverture zu „Die Nürnberger Puppe“ Adam
Walzer „Hoch lebe der Tanz“ Waldteufel
Märchen Aletter
Potpourri „Der ewige Verdi“ Morena
Streichquartett „Air“ Bach
„Menuett“ Dittersdorf

Pause.

Tango „Schreib' in mein Album ein“ Meisel
Walzer-Serenade Jashitomo
Lied „Immer nur lächeln“ Lehár
Potpourri aus „Der Obersteiger“ Zeller

Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 0.50 Mk.

20 Uhr: Abonnements-Konzert

Leitung: Kapellmeister Paul Dörrie

1. Ouverture zur Oper „Iphigenie in Aulis“ W. Gluck
2. Zwei Motive aus der Oper
„Benvenuto Cellini“ H. Berlioz
3. Fantasie aus der Oper „Tannhäuser“ R. Wagner
4. Valse-Serenade C. Kistler
5. Ouverture zur Operette „Waldmeister“ J. Strauss
6. Straussfedern, Suite I nach Melodien von J. Strauss
C. Morena
a) Introduktion, b) Walzer, c) Romanze, d) Galopp-Finale
7. Krystallpalast-Marsch H. Sitt
Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 1.00 Mk.

21 Uhr im kleinen Saale:

Gesellschafts-Abend

Tanzkapelle Willy Lind
Eintrittspreis: 1.00 Mk.

Sonntag, den 17. Januar:

11.30 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen.
16—18 Uhr: Konzert.
16.30—18.30 Uhr: Tanz-Tee.
20 Uhr: Solisten-Abend.

Theater-Programme Seite 2.

Tages-Fremdenliste.

Nach den Anmeldungen vom 15. Januar 1932.
* vor dem Namen bedeutet: als Passant
angemeldet.
(Nachdruck auch auszugsweise verboten.)

*Aberle, M., Hr., Berlin Zum Falken
*Arzt, L., Hr., Frankfurt a. M., Neuer Adler
*Atlas, A., Hr., Dir., Berlin, Schwarzer Bock
*Auer, A., Hr., München Friedrichstr. 31

*Berkenbosch Berendo, C., Fr., Arnheim
Hotel Esplanade-Fürstentum
*Beyer, G., Hr., Marienberg Zum Falken
*Botthof, F., Hr., Bielefeld Grüner Wald
*Bräutigam, P., Hr., Apotheker Dr., Coesfeld
Schwarzer Bock
*Bretschneider, M., Fr., Berlin
Charlottenburg Schwarzer Bock
*Birkauer, K., Hr., Limburg Union
*Butler, F., Hr., Berlin Zentral-Hotel

*Daniels, A., Hr., Ing., Köln Hansa-Hotel
*Deyenbrand, F., Hr., Langenlonsheim
Einhorn
*Dilger, O., Hr., Ing. m. Tocht., Karlsruhe
Grüner Wald

*Emmerling, E., Fr., Lugano Hotel Berg
*Euler, W., Hr., Frankfurt a. M., Z. Falken

*Fackler, A., Hr., Karlsruhe, Grüner Wald
*Faerber, M., Hr., Marienberg, Nassauer Hof
Feig, M. L., Hr., Zigarette Nerostr. 42
*Fischer, L., Hr., Ing., Mülhausen (Els.)
Neuer Adler
Freund, A., Hr., Krefeld Schwarzer Bock

*Geis, P., Hr., Oberlahnstein Luisenhof
*Grauer, H., Hr., Grünstadt Luisenhof
*Grubler, A., Hr., Stuttgart Zum Falken

*Haas, M., Hr., Oberpräs., Kassel Engl. Hof
*Haas, M., Hr., m. Fr., Trier, Englischer Hof
*Hardt, H., Hr., Komm.-Rat m. Fr., Lennep
Rose
Herbst, F., Hr., Pfarrer m. Fr., Haag
Jagdschloss Platte
*Hess, W., Hr., m. Fr., Köln Rose
van Heys, H., Hr., Fabrikbes., Krefeld
Schwarzer Bock
*Hirsch, C., Hr., m. Fr., Frankfurt a. M.
Luisenhof
Hoffmann, C., Hr., Mettmann
Ev. Hospiz, Oranienstr. 53
Hühner, R., Hr., m. Fr., Berlin
Ev. Hospiz, Oranienstr. 53
Huppert, W., Hr., Bergwerksdir. m. Fr.,
Mülheim (R.) Schwarzer Bock

*Kauenhagen, A., Hr., Düsseldorf, Gr. Wald
*Kegel, H., Hr., Luckenwalde, Hotel Berg
*Klein, O., Hr., Elberfeld, Hansa-Hotel
Knoche, C., Hr., Generaldir., Duisburg
Quisisana
*Krauss, H., Hr., m. Fr., Düsseldorf
Tannus-Hotel

v. Laufenberg, H. P., Hr., Fabrikbes., Hagen
Vier Jahreszeiten
v. Laufenberg-Wittmann, H., Fr., Hagen
Vier Jahreszeiten
*Lemberg, A., Hr., Köln Luisenhof
*Leykinn, R., Hr., Dresden Hansa-Hotel
*Loertscher, A., Hr., Bern, Friedrichstr. 31
v. Löw, Cl., Fr., Darmstadt, Weisses Ross

Ludwig, F., Hr., Forstrat, Berlin-
Charlottenburg Weisses Ross
Mayer, F., Hr., Düsseldorf Römerbad
Mees, H., Fr., Lausanne
Hotel Esplanade-Fürstentum
*Menden, J., Hr., Bonn Union
*Meyer, G., Hr., Friedrichsdorf, Grün. Wald
*Moese, E., Hr., Krefeld Grüner Wald
*Moos, S., Hr., Stuttgart Grüner Wald

*Neumann, O., Hr., Frankfurt a. M.
Luisenhof
Nicolai, H., Hr., m. Fr., Pargow b. Tantow
(Pommern) Schwarzer Bock
*Niedergang, E., Hr., Colmar, Grüner Wald

*Oberman, A. M., Fr., Haag Rose
*Oettinger, A., Hr., Nürnberg, Grüner Wald
de Osa, F., Hr., Major a. D., Kempfenhausen
(Oberbayern) Kaiserbad

*Pasren, F., Hr., Giessen Zentral-Hotel
*Peltzer, H., Hr., Berlin Rose
*Pfuller, A., Hr., Mannheim
Hotel Reichspost-Reichshof

Reckendorf, Ch., Fr., Berlin
Vier Jahreszeiten
*Rennenberg, M., Hr., Köln Union
*Riedel, O., Hr., m. Fr., Amsterdam Rose
Rode, E., Hr., Duisburg, Schwarzer Bock
*Rotler, K., Hr., Ing., Wien Luisenhof
Rosenthal, M., Hr., Nassau (Lahn)
Schwarzer Bock

*Sachse, E., Hr., Kassel Hotel Berg
*Sailler, R., Hr., Ing., Mülhausen (Els.)
Neuer Adler

*Sawade, G., Hr., Regierungsrat, Berlin-
Friedenau Hotel Reichspost-Reichshof
van der Schalk, M., Fr., Haag
Schimmelpfennig, J., Hr., auf Reisen
Hotel Esplanade-Fürstentum
*Schmidt, L., Hr., Breidenbach (Biedenkopf)
Zur Stadt Bielefeld
*Schmidt, W., Hr., Hannover, Zentral-Hotel
*Schneider, P., Hr., Reichsbankdir. m. Fr.
Berlin-Dahlem
*Schneider, O., Hr., Karlsruhe, Grün. Wald
Simonsohn, E., Hr., Berlin Metropol
*Spykman, E., Fr., Haag Quisisana
Stiel, P., Hr., Rechtsanw., Duisburg
Quisisana
*Stoiber, H., Hr., m. Fr., Koblenz, H. B.
Quisisana

Telle, R., Hr., Fabr., Gera (Thür.)
Schwarzer Bock
Graf v. Tiele Winckler, H. W., Hr., GutsMuths
Vollrathsruhe

*Vogel, L., Hr., Fürth i. B. Zum Falken

*Walter, G., Hr., Dr. m. Fr., Dresden
Hotel Esplanade-Fürstentum
*Walter, B., Hr., Berlin-Schmargendorf
Hansa-Hotel
*Weil, S., Hr., m. Chauffeur, Fürth i. B.
Hansa-Hotel
*Weiss, I., Fr., Berlin
Werkemeister, J., Hr., Dresden
Hotel Esplanade-Fürstentum
*Wertmeier, H., Fr., Frankfurt a. M.
Zum Falken
*Wipfel, M., Hr., Kirchhain, Grüner Wald
*Wolf, J., Hr., Limburg

Jeder Besucher Wiesbadens

versieht sich vor der Abreise mit
**Wiesbadener Natürl.
Kochbrunnen-Quellsalz
und Pastillen**

gegen Katarrhe, Husten, Heiserkeit,
Verschleimung, Grippe, Magen-,
Darm- und Verdauungsstörungen



Preis: Quellsalz 2.50 Mk. per Glas
Pastillen 0.85 Mk. per Schachtel

Zu haben:

Am Kochbrunnen, im „Badeblatt“-Büro, im Städt.
Kaiser-Friedrich-Bad und in allen Apotheken und
Drogerien.

**Winterkur für
Nervenkrankte**
und Nervös-Erschöpfte Spezialkuranstalt Hofheim
im Taunus bei Frankfurt a. M. — Prospekte durch
San.-Rat Dr. M. Schulze-Kahleiss, Nervenarzt

Konditorei u. Café Fr. Blum

Wilhelmstrasse 46 Gegründet 1878

Von jedem Fremden besucht!

Wiesbadener Spezialitäten: Ananastorten —
Wiesbad. Pflaumen
Seit 53 Jahren das feine Bestellgeschäft

Versand nach auswärts Lieferung zu allen Festlichkeiten
Vornehme, behagliche Räume Frühstückstube Erstkl. Konditoreierzeugnisse

**Städt.
Schwimmbadbetrieb**

Viktoriastrasse 2 **Augusta-Viktoria-Bad**

Badezeiten für Frauen und Mädchen:
Montags von 9½ bis 12½ Uhr
und 14 bis 21 Uhr. (18 bis 21 Uhr
Volksabend.) Donnerstags von 9½
bis 12½ Uhr und 14 bis 19 Uhr.
Samstags von 9½ bis 12½ Uhr.

Badezeiten für Männer und Knaben: Dienstags,
Mittwochs und Freitags von 14
bis 19 Uhr. Samstags von 14 bis
21 Uhr. (18 bis 21 Uhr Volksabend.)
Sonntags von 8 bis 12 Uhr

**Hotel u. Badhaus
Goldenes Kreuz**

Schön eingerichtete Zimmer in Süd-
u. Südwest-Lage mit kalt u. warm
fließendem Wasser. Personenaufzug.

Thermalbäder

auch an Passanten

eigene prämierte Quelle

Grosse luftige Badehalle. Ruhegelegenheit



Wohlfahrtbriefmarken der Reichspost
Gültig bis 30. Juni 1932

Sanatorium Nerotal

WIESBADEN, Nerotal 18.

**Immobilien -
Vermietungen J. Chr. Glücklich**

Wilhelmstr. 56, gegr. 1862
R. D. M.
Telefon 26656 u. 25865

Staatstheater Grosses Haus:

Samstag, den 16. Januar. 19. Vorstellung.
Bei aufgehobenen Stammkarten.

Nachmittags 15 Uhr. Ende 17 Uhr.

Schneewittchen und die sieben Zwerge.

Weihnachts-Märchen in 6 Akten (9 Bildern) von C. A. Görner.

Spielleitung: Eduard Mebus.

Musikalische Leitung: Werner Wemheuer.

1. Akt: Der Zauberspiegel. — 2. Akt: Bei den sieben Zwergen.

— 3. Akt: Die Krämerin. — 4. Akt: Die Obsthändlerin. —

5. Akt: Schneewittchens Erlösung. — 6. Akt: „Stille Nacht

— heilige Nacht.“

Vorkommende Tänze, entworfen von Ritta Rokst:

1. Akt: Mazurka, ausgeführt von der Tanzgruppe. — 2. Akt:

Gnomentanz, Kinder der Ballettschule. — 3. Akt: Tierballett:

Kinder der Ballettschule. — 4. Akt: Scherzo und Walzer,

ausgeführt von Claire Jourdan, Hedi Dähler, Elisabeth Schanz,

Else Mondorf und Tanzgruppe.

Bühnenbild und technische Einrichtung: Friedrich Schlein.

Kostüm: Theodor Lankers.

Abends 19.30 Uhr. Ende etwa 22.45 Uhr.

Stammreihe E. 17. Vorstellung.

Die Blume von Hawaii.

Operette in 3 Akten. Musik von Paul Abraham.

Text von Alfred Grünwald, Fritz Löhner-Beda, Emmerich Földes

Musikalische Leitung: Richard Tanner

Spielleitung: Bernhard Herrmann

Personen:

Laya, Prinzessin von Hawaii Marga Mayer
Jim Boy, Jazzsänger Heinrich Schorn
Kapitän Reginald Harald Stone C. Schmitt-Walter
Lloyd Harrison, der amerikanische Gouverneur
in Hawaii Zdenko Zörner
Bessie Worthington, seine Nichte Lilly Sedina
John Buffy, sein Sekretär Wilhelm Dellhof
Prinz Lalo-Taro Josef Moseler
Raka, eine Tänzerin Doris Voss
Susanne Provence Fritz Mecher
Admiral Makintosh Heinrich Weyrauch
Kaluna, ein alter Hawaiier Nic. Geisse-Winkel
Chun-Chun, ein chinesischer Diener Max Böhme
Leutnant Sunny Hill Peter Blanck
Kadett Bobbie Flips Emmy Küst
Lilian, eine junge Dame Käthe Russart
Perroquet B. v. Heyden
Kadetten, Marineoffiziere, Herren und Damen der Gesell-
schaft, Sänger und Tänzerinnen.
Der erste Akt spielt vor dem Hause des amerikanischen
Gouverneurs und dem Palast der Königin von Hawaii.
— Der zweite Akt im Königlichen Palais von Honolulu. —
— Der dritte Akt in einer Bar in Monte Carlo.
Slow-Fox, getanzt von Hedi Dähler und Elisabeth Schanz.
Tänze der Girls und Hüllantanz, ausgeführt von der
Tanzgruppe.
Tänze: Entworfen und einstudiert von Else Mondorf.

Staatstheater Kleines Haus:

Samstag, den 16. Januar. 16. Vorstellung.

Anfang 20 Uhr. Ende nach 22 Uhr. Stammreihe

Reichsdeutsche Uraufführung:

Der Gerichtsvollzieher.

Komödie in 3 Akten von H. M. Harwood.

Deutsch von Mimi Zoff.

Spielleitung: Wolf von Gordon.

Personen:

Paul Dabuey (die unglücklichen Paul Wies

Mrs. Dabuey) Eltern Ottilie Gerha

Claude Dabuey, der verlobte Bruder Kurt Sell

Raymond, der verlorene Sohn Paul Breit

Mrs. Crystal, „Eine Dame von Welt“ Vera Har

Mr. Max Alister, ein Gerichtsvollzieher Gustav Sch

Lord Bellaica, ein junger Lebemann Maurus La

Sir Charles Cartwright, ein alter Lebemann Robert Kle

Esther, Dienstmädchen bei Dabuey.

eine treue Seele Lola S

Clara, Crystals Zofe Herta Gen

auch eine treue Seele. Der 1. Akt spielt bei Dabueys, der 2. und 3. Akt

— Mrs. Wetherby in London.

Bühnenbild: Friedrich Schlein.

Sonntag, den 17. Jan. Bei aufgeh. Stammkarten:

9. Volkstümliche Vorstellung: **Die Großstadt**

Anfang 20 Uhr.